

[Ebook free] Star Trek: Titan #4: Sword of Damocles (Star Trek-Titan) (English Edition)

Star Trek: Titan #4: Sword of Damocles (Star Trek-Titan) (English Edition)

Von Geoffrey Thorne

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #321241 in eBooksVerffentlicht am: 2007-11-27Erscheinungsdatum: 2007-11-27File Name: B000UZPIDO | File size: 30.Mb

Von Geoffrey Thorne : Star Trek: Titan #4: Sword of Damocles (Star Trek-Titan) (English Edition) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Star Trek: Titan #4: Sword of Damocles (Star Trek-Titan) (English Edition):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ...Und es geht weiter! Von Patrick Nach rund einem Jahr war es nun Ende des letzten Jahres endlich soweit und das neueste Abenteuer der U.S.S. Titan unter dem Kommando von Captain William T. Riker ist erschienen. Und man muss sagen, dass Warten hat sich gelohnt. Auch das jüngste Mitglied der Star Trek Titan-Serie wei zu gefallen; die Story ist wohl durchdacht, die Charaktere wunderbar getroffen und erneut erhlt das Buch durch die starke, aber keineswegs zu aufdringliche, Auseinandersetzung mit dem Thema Religion, speziell an der Person des Bajoraners Jaza, sehr viel Tiefe. Zur Story mchte ich hier nicht viel sagen, nur so viel sei verraten: Im Laufe der Geschichte wird man sich von einem liebgewonnenen Charakter trennen mssen, es gibt schwere Verluste an Menschenleben und auch in der Beziehung zwischen Captain Riker und Counslor Troi kriselt es. Aber nicht nur fr Spannungen innerhalb der Crew ist gesorgt. Der Ausfall des Warptriebwerks, die Entdeckung einer insektenhnlichen Spezies, die Fremden gegenber nicht sehr aufgeschlossen ist und das Auftauchen eines ungewhnlichen Weltraumphnomens bilden die externen Gefahrenquellen und sind gleichzeitig der Rahmen in dem sich die Story entfaltet. Fazit: Auch dieses Buch der Titan-Reihe kann ich nur empfehlen, es ist spannend und beraus gelungen, eine echte Bereicherung fr den Star Trek-Bcherkosmos. Ein weiterer Pluspunkt sind die im Buch enthaltenen Diagramme der Titan, auf denen das neue Raumschiff nun zum ersten Mal gezeigt wird und die uerst detailliert sind. Fr Titan-Fans ein Muss!

1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Trotz Spirit KEIN Spirit
Von Julian Wangler
Inhalt
Eigentlich hat die Titan schon anderes vor. Doch dann kommt pltzlich der Notruf eines Schwesterschiffes dazwischen. Als ob Captain Riker mit Blick auf einen kleinen Ehedisput mit Deanna Troi nicht schon genug um die Ohren htte, lsst er den Kurs ndern. Auf halbem Weg zu den Zielkoordinaten, wird die Titan pltzlich durch eine Wellenfront aus dem Subraum geworfen. Offenkundig wurden die physikalischen Gesetzmigkeiten in diesem Bereich des Alls auer Kraft gesetzt. Dumm fr Riker und seine Crew, denn nun sitzen sie fest mit ihrem Schiff. Wenigstens steigen sie bald schon hinter das Rtsel der Subraumzerstreuung: Eine fremde Spezies experimentiert auf ihrer Welt mit Warptechnologie, um Energiegeneratoren zu betreiben. Das hat Auswirkungen auf den umliegenden Raum, macht sowohl Warp als auch Impuls wirkungslos. In Orion's Hounds musste Riker gerade die schmerzliche Lektion verinnerlichen, dass die Oberste Direktive mehr ist als ein nobler Vorsatz. Jetzt muss er gegen den inneren Schweinehund ankmpfen, sieht er doch keine andere Mglichkeit, als gegen jene Direktive zu agieren, um die Titan aus ihrer misslichen Lage zu befreien: Er muss Kontakt aufnehmen mit der Zivilisation (die zwar Warptechnologie besitzt, aber nicht nach den Kriterien der ersten Sternenflotten-Regel und daher definitionsgem in den Bereich der Pr-Warp-Kultur fllt, fr die scharfe Nichteinmischungsrichtlinien gelten). Diese mentale Einstiegshrde wird genommen. Weil das Schiff aber festhngt, bleibt Riker nichts anderes brig, als sich auf den waghalsigen Plan seines Wissenschaftsoffiziers Najem Jaza einzulassen. Dieser hat vor, ein Shuttle mit Picard-Manver direkt aus dem Hangar heraus zu znden, um den Raumbereich zu berwinden und den Planeten zu erreichen. Ein Auenteam ist schlielich gefunden, und zunchst sieht es gut aus: Das Shuttle entkommt dem instabilen Stellargebiet, mit Kurs auf den Planeten. Doch dann passiert das Unerwartete: Das Shuttle wird von einem fremden Raumer unter Beschuss genommen, eine Verzerrungsfront ausgelst, und die Fhre strzt ab. Als die unterschiedlichen Mitglieder des Auenteam wieder zu sich kommen, finden sie sich auf dem Planeten Orisha wieder - in verschiedenen Zeiten. Die Titan wurde offenbar zerstrt und ist beteiligt an einer noch greren Katastrophe, die die gesamte orishanische Gesellschaft verndert hat. Mageblich verantwortlich dafr ist eine rtselfhafte Anomalie - ‚das Auge‘ genannt -, welches die Titan offenbar aus Versehen aktiviert und dadurch den Verlauf der Geschichte verndert hat. Um den Lauf der Dinge, wie er war, wieder zurckzubringen, bedarf es mehr als einer gewhnlichen Kraftanstrengung. Und berdies der Entscheidung eines bestimmten Offiziers, seiner eigenen Bestimmung nachzugehen... Kritik
Mit Sword of Damocles habe ich zwei Anlufe hinter mir. Normalerweise ziehe ich es vor, das englische Original zu lesen. Doch bei diesem konkreten Buch tat ich mich schwer mit der Pocket Books-Ausgabe. Dankbar war ich also, als ich mit dem Erscheinen der deutschen Ausgabe durch den Cross Cult-Verlag nun wieder die Odyssee der Titan weiter verfolgen konnte. Leider muss ich sagen, dass sich die Wartezeit nur bedingt gelohnt hat. Das Werk aus der Feder Geoffrey Thorne kommt ausgesprochen trge daher. Ehe die Handlung so richtig in Fahrt kommt, ist mehr als die Hlfte des Buches vergangen - ohne eine klare Storichtung. Dabei ist der Gedanke, wieder einmal einen Roman zu haben, der sich mit dem Zusammenwirken von Glauben und Wissenschaft beschftigt, durchaus verlockend. Doch gerade in dieser Hinsicht entpuppt sich Sword of Damocles als Luftnummer. Im Klappentext wird ein Anspruch geschrt, den die Geschichte keineswegs halten kann. Das, was sich nach einer groen Befriedungserzhlung dieser beiden Antipoden - Spiritualitt und Szientismus - anhrt, rangiert letztlich im ganz kleinen Karo des Bajoraners Jaza Najem, der aus einer Reihe von Visionen fr sich ableitet, seine Bestimmung gefunden zu haben - und kurzerhand seinen Abschied nimmt, um Orakel auf Orisha zu werden. Die restliche Geschichte ist mehr aus dem Stoff jener Abenteuer, bei denen es sich um temporale Paradoxien und dergleichen mehr dreht. Es gibt verschiedene Zeitperioden ebenso wie Zeitsprnge. Nicht von ungefhr sind Prolog und Epilog versetzt. Die Geschichte und die Bedingungen, denen sie unterliegt, ist nicht ganz leicht. Man fragt sich, ob sie nicht knstlich kompliziert gemacht wurde. Sie ist nicht das eigentlich Ernchternde, selbst ber das uneingelste Versprechen des Buches knnte ich hinweg sehen. Als viel schlimmer betrachte ich die Tatsache, dass die Titan wirklich in einer Schleife gefangen zu sein scheint. Vielleicht keine Temporalen, dafr aber einer Epischen. Stndig schliddert sie in neue, weitenteils selbst

verschuldete Krisen. Am Ende lernt Rikers Crew dazu und bringt die Dinge wieder ins Lot - doppelt so gut, um sicherzugehen. Dieses Prinzip hat sich - trotz so mancher erzählerischer und thematischer Variationen - ziemlich abgeschleift. Bei *The Red King* fiel es nicht so auf, spätestens nach *Orion's Hounds*, das ganz und gar aus dieser Kelle schpft, ist kein Blumentopf mehr damit zu gewinnen. Vor allem wird es schier jedes Mal aufs Neue erkaufte, indem ein Stammcharakter von Bord geht, weil er am Ende des Abenteuers glaubt, den Ort seiner Erfüllung gefunden zu haben. Im letzten Band war es so bei Orilli Malar, nun haben wir das identische Phänomen mit Jaza Najem. Immer dann, wenn man eine zentrale Person der Geschichte lieb gewinnt, sucht sie das Weite. Zurück bleibt da ein Gefühl von Leserbetrug: Wenn Titan unter etwas leidet, so ist es das Dilemma, dass keine Storydichte aufkommt, weil die Einzelabenteuer am Ende nach dem Guillotineprinzip quittiert werden. Ansonsten leiden die Titan-Romane immer weiter unter künstlich erzeugten Konflikten innerhalb der multikulturellen Crew. Man denke an den Ehekonflikt von Riker und Troi, der nach so langen Jahren des gegenseitigen Kennens irgendwie vom Himmel fällt, oder an Xin Ra-Havre's Disziplinierungsprobleme. Ebenfalls aufgesetzt erscheint mir, wie die Crewmitglieder mit Zurin Dakal umgehen, der trotz seiner cardassianischen Wurzeln nichts für die Gräueltaten seines Volkes kann. Soll all diese heiße Luft etwa davon ablenken, dass viele der Charaktere nur mir interessant sind und bislang eher durch ihre Goldhaut, Knochenklinge, Tentakel oder Achtbeinigkeit aufgefallen sind? Wo wir schon dabei sind: Etwas zu viel des Guten waren auch die immer wiederkehrenden Stätze, die Vales Mutter ihrer Tochter eingetrichtert hat. Würde sie ein Mann, würde man leicht an Gevatter Dipus denken müssen. Bei der Darstellung der Orishaner lässt sich trefflich streiten. Ich persönlich fand sie - ungeachtet einiger berflüssiger Anleihen bei den Xindi - nicht uninteressant. Leider wurde 'das Auge', das ihre Kultur so dominiert, nicht zu Genaue behandelt, weshalb auch hier mehr drin gewesen wäre. Was mich am traurigsten macht, ist jedoch die Tatsache, dass die Reise der Titan, dieses als Erneuerung des Explorationstraums gestartete Unterfangen, in Anbetracht der nun hereinbrechenden *Destiny*-Schatten schon wieder vorbei zu sein scheint. Vielleicht ist das nicht einmal schlimm. Denn abgesehen von einem wirklich guten dritten Band konnte mich die Reihe um Captain Riker's eigenes Kommando trotz einiger interessanter Anstöße nicht nachhaltig überzeugen. Darüber hinweg hilft nicht einmal, dass das Cover erstmals den gelungenen Titan-Entwurf von Designcontestgewinner Sean Tourangeau präsentiert oder man in der Mitte des Romans ein ausklappbares Centerfold vorfindet. Fazit: Ein Buch, das definitiv hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt - und die Titan-Reihe nur wenig bereichert. Langatmig, kompliziert und im Kern doch wenig interessant. Zur Belohnung gibt's wieder einen Stammcharakter weniger. 2 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Wert des Glaubens

Von Kundenrezensionen

Die U.S.S. TITAN unter dem Kommando von W.T. Riker macht sich auf in ein beraus seltsames Raumgebiet, in dem ein Schwesterschiff der TITAN - die CHARON - verschwunden ist. Bald erleben Schiff und Besatzung große Schwierigkeiten durch Subraumverwerfungen, denn auf einem nahegelegenen Planeten scheinen mehrere Warpreaktoren im Gang zu sein. Und die TITAN liegt tot im All, während sich um das Schiff immer mehr Raumveraltungen bilden. Und so muss sich die Besatzung mit einer Zivilisation auseinandersetzen, die zwar Warp-Technologie benutzt - aber nicht zum Antrieb von Schiffen. Und die auch sonst in vielerlei Hinsicht außerhalb des gewohnten Rahmens liegen. In Bezug auf dieses "Fremden" und ihre eigenen Besatzungsmitglieder, erfahren unsere Heldinnen und Helden eine Menge über ihre Gaubsausprägung und den persönlichen Stellenwert, den Religion in den Leben verschiedener Menschen hat. Dadurch dehnt sich das Buch manchmal ein wenig zu sehr. Aber sonst ein ziemlich erfreuliches Buch.

Kurzbeschreibung

A Simon Schuster eBook. Simon Schuster has a great book for every reader.

Kurzbeschreibung

A Simon Schuster eBook. Simon Schuster has a great book for every reader.

Synopsis

Captain Riker and his crew have discovered a mysterious planet populated by a civilization where science and faith are struggling for supremacy, due in large part to a strange, unexplained phenomenon known as the Watchful Eye, visible in the sky above the planet. Two teams from the Titan have been sent to investigate. One must covertly observe the people and culture of the planet while the other team takes a shuttle to study the strange Watchful Eye. But when the team on the planet is discovered, a dramatic chain of events is set in motion and cause and effect collide, creating a temporal paradox which threatens both the past and Titan's future.